

Ornithologisches Jahrbuch.

ORGAN

für das

palaearktische Faunengebiet.

Jahrgang XXII. | September — Dezember 1911. | Heft 5, 6.

Ornithologische Beobachtungen aus Salzburg und aus dem Salzburgerischen.

Von Joseph Graf Plaz.

(Schluß.)

Die Angaben im Naumann, Band IV, p. 102, und Ernst Hartert: „Die Vögel der palaearktischen Fauna“, p. 9, welche den Hausruck und die Salzach als Westgrenze des *Corvus cornix* L. bezeichnen, beruhen auf Irrtum, denn auch in ganz Oberösterreich ist *Corvus corone* L. Brutvogel und *Corvus cornix* L. nur ganz vereinzelt zu finden. Ich selbst traf sie trotz häufiger Anwesenheit in den verschiedensten Teilen des Landes zu allen Jahreszeiten dort nie, doch wurde mir mitgeteilt, daß sie bei Hagenberg an der Bahnstrecke Linz - Budweis im Herbste manchmal gesehen wurde, daß sie bei Weissenbach an der böhmischen Grenze manchmal brüte und daß bei Sprinzenstein im nordwestlichen Mühlviertel vor einigen Jahren eine mit einer Rabenkrähe gepaarte Nebelkrähe horstete.

Die Westgrenze des *C. cornix* L. scheint derzeit östlich von Melk in Niederösterreich zu sein. Dort sah ich am 25. IX. 1908 in zwei kleineren Flügen, welche zusammen 17 Stück zählten, 13 *C. corone* und 4 ziemlich dunkle *C. cornix*-Bastarde. Weniger maßgebend, weil zur Winterszeit gemacht, dürften Beobachtungen vom 18. und 19. XI. 1908 bei Waidhofen an der Thaya sein, wo ich in einem großen Fluge Krähen viele typisch gefärbte *C. cornix*, meist jedoch Übergänge zu *C. corone* und nur ganz wenige typische *C. corone* sah. Gelegentlich einer Reise, welche ich anfangs März 1910 durch Steiermark und Kärnten machte, beobachtete ich über die Verbreitung dieser beiden Krähen, so weit dies bei einer Bahnfahrt möglich ist, folgendes: Das steirische

Ennstal bis Lietzen und das Paltental scheinen noch allein von der Rabenkrähe bewohnt zu sein. Im oberen Murtaie von Selztal bis Zeltweg treten beide Krähen und viele Übergangsformen auf. Im oberen Lavanttal traf ich unter vorherrschenden Nebelkrähen noch einzelne Bastarde und Rabenkrähen. Im unteren Lavanttal, dann die Drau abwärts bis Marburg und auf der Bahnstrecke Unter-Drauburg-Paternion beobachtete ich ausschließlich Nebelkrähen, bei Rothenthurn Bastarde, bald darauf viele Rabenkrähen, von Spittal aufwärts gegen Gastein nur mehr letztere. Auch bei einer Fahrt am 7. X. 1910 sah ich auf der Strecke Marburg-Villach nur Nebelkrähen. Es dürfte von Interesse sein, die Verbreitungsgrenze von *C. corone* und *C. cornix* möglichst genau festzustellen und dann periodisch wieder auf ihr Beharren oder ihre Veränderung zu überprüfen.

80. *Corvus frugilegus* L. Am 15. und 17. II. 1910 sah ich eine einzelne alte Saatkrähe auf den Maxglaner Feldern bei einem großen Fluge Rabenkrähen.

81. *Lanius excubitor* L. Anfang Dezember 1902 oder 1903 sah ich zwischen Höch und Reidorf einen sehr hellgrauen großen Würger. Einen zweiten traf ich im Herbst 1905 an der Straße von Salzburg nach Eugendorf.

82. *Lanius collurio* L. Der rotrückige Würger ist in der Nähe Salzburgs nicht häufig, wohl wegen starker Verfolgung. In den Gebirgstälern fand ich ihn viel öfter. Bei Höch ist er gemein. Erste Beobachtungen: 9. V. 1908 je ein ♂ bei Aigen und Torren; 9. V. 1910 1 ♂ am Rande des Exerzierplatzes bei Maxglan. Letzte Beobachtungen: Salzburg 2. IX. 1908. Außerordentlich spät sah ich am 14. und 15. XI. 1909 einen an der Oberseite und dem Kopfe fast einfärbigen, unterseits mit wenigen undeutlichen Wellenlinien gezeichneten *L. collurio*, vielleicht ein sehr altes ♀, in einer Weißdornhecke am Südfuße des Mönchsberges. Der Vogel machte einen vollkommen gesunden Eindruck und sah auch gar nicht aus, als wäre er aus der Gefangenschaft entwichen, da das Gefieder nicht im geringsten abgestoßen war. Er war sehr munter, ließ einmal sein tschäg tschäg hören und fing auf der Wiese hinter der Hecke ein Insekt. Diese zwei Tage war sehr schönes, sonniges Wetter. Am 16. fiel Nebel ein und der Würger war verschwunden.

Um diese Zeit wurden aus Norddeutschland heftige Schneestürme gemeldet. 1910 fand ich die letzten rotrückigen Würger, einige jttv. oder ♀♀ und ein altes ♂ am 26. IX. bei Liefering.

83. *Muscicapa grisola* L. Der gefleckte Fliegenschnäpper ist hier nicht sehr häufig. Am öftesten fand ich ihn in der Hellbrunner Allee. Erste Beobachtung: 9. V. 1910 in Maxglan. Letzte Beobachtungen: 19. IX. 1909 am hiesigen Zentralfriedhofe, 15. IX. 1910 in der Nähe des Leopoldskroner Teiches. Bei Höch sah ich ihn einmal am 11. VIII. 1910.

84. *Muscicapa atricapilla* L. Den schwarzgrauen Fliegenschnäpper sah ich nur einzeln am Frühlingszuge. In den Vormittagsstunden des 1. V 1908 hielt sich ein ♀ auf den Ahornbäumen des Rudolfs-Quai auf; 5. V. 1909 ♂ im mittleren Kleide; es hielt sich den ganzen Vormittag über, nach Insekten jagend, am Gisela-Quai auf; 12. V. 1910 ein ♀ oder jun. ♂ in einem Garten in Maxglan.

85. *Ampelis garrulus* (L.). Leider war es mir bisher nicht vergönnt, diesen schönen Vogel in der Freiheit zu beobachten. Der hiesige Präparator Franz Bruckbauer teilte mir mit, daß ihm 1902 fünfzehn Seidenschwänze aus Wêrfen zum Präparieren übersendet wurden, und daß er selbst im Jahre 1905 zur Winterszeit 6 Stück in einem Walde am Gaisberge sah.

86. *Hirundo rustica* L. Die Rauchschwabbe, bei Salzburg vorherrschend, fand ich in verhältnismäßig höher gelegenen Orten nicht mehr als Brutvogel. So brütet sie in Höch nicht. Auch in Krimml, wo ich am 20. VII. 1909 viele *Chelidonaria urbica* und *Apus apus* sah, traf ich keine *Hirundo rustica*, ebenso Ende Mai 1910 in Mühlbach im Pongau und am 9. VIII. 1910 in Filzmoos, während sie z. B. in Mittersill und Altenmarkt bei Radstadt brüten. Erste Beobachtungen: St. Johann im Pongau: 8. IV. 1904, Salzburg: 11. IV. 1908, 10. IV. 1909, 12. IV. 1910 (doch sagte mir ein Bauer, er habe schon vor einigen Tagen die ersten Schwalben gesehen).

Im Jahre 1909 reiste ich Mitte April von hier nach Rodaun bei Wien und berührte auf der Hin- und Rückfahrt Steyr an der Enns. Hierbei machte ich über den Schwalbenzug folgende Beobachtungen: Bei meiner Abfahrt von Salzburg am 20. IV. waren hier noch nicht viele Schwalben zu sehen. Zu Mittag traf ich in Losenstein an der Enns 4 *H. rustica*, abends in Steyr

eine einzelne. Auf der Fahrt von dort nach Wien am 21. IV. waren nur wenige Schwalben zu sehen. Nachmittags zwischen Wien und Rodaun beobachtete ich allenthalben Schwalben, doch nicht in großer Zahl, meist auf den Häusern und Telegraphendrähten sitzend. Am 22. IV. war ihre Anzahl bereits gestiegen und am 23. IV. scheint der Hauptzug in Rodaun eingetroffen zu sein, da sie in großer Menge durch die Straßen flogen. Am 24. IV. traf ich in Steyr noch nicht viele und in Salzburg dürfte der Hauptzug erst in den letzten Tagen April eingelangt sein.

Am 17. VIII. 1908 sah ich bei Höch einen großen Flug *H. rustica*, offenbar schon am Herbstzuge. Um diese Zeit scheint in jenem Jahre der größte Teil der hier nistenden Rauchschwalben aus der Umgebung von Salzburg, außerordentlich früh, bereits abgezogen zu sein; doch sah ich noch fast täglich bis Ende September kleinere oder größere Flüge anscheinend am Zuge. Die letzten, über welche ich Nachricht erhielt, sollen am 3. X. bei Kleßheim gesehen worden sein.

Im Jahre 1909 scheinen viele Bruten durch das im Sommer andauernd kalte und regnerische Wetter gelitten zu haben und die Schwalben noch spät zu einer zweiten Brut geschritten zu sein. So beobachtete ich am 30. VIII. in Aigen eine *H. rustica* in einem Hause Junge fütternd. Am 13. IX. sah ich in Lengfelden 5—6 junge *H. rustica*. Sie schwärmten jagend umher und setzten sich dann auf die inneren Äste einer starkbelaubten jungen Esche. Nach Mitteilung des Hausbesitzers waren es dort ausgebrütete, vor etwa drei Wochen flügge gewordene Vögel. Die Alten sollen damals schon abgezogen gewesen sein. Am 15. IX. beobachtete ich in jenem Jahre die letzten *H. rustica* bei Salzburg.

Ein sehr bevorzugter Nächtigungsort für die im Herbst südwärts ziehenden Rauchschwalben scheint der Leopoldskroner Teich zu sein. In den vorhergehenden Jahren hatte ich dies nicht bemerkt, obwohl ich nach meinen Notizen wenigstens im Jahre 1908 wiederholt anfangs Oktober abends dort verweilte. Am Südostrande dieses Teiches zieht sich ein breiter Streif von Schilf hin, den die Staare als Nachtquartier benützen. In der Mitte der südlichen Teichhälfte befinden sich dichte Bestände von Seebinsen. In letzteren übernachteten im Oktober die Schwalben. Nur einmal sah ich diese sich auch im Schilf niederlassen u. zw. am 19. IX. Die ersten

Schwalben erschienen etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang am Teiche. Um Sonnenuntergang bildeten sie einen mehr oder weniger zahlreichen Flug, welcher sich immer enger aneinanderschloß und bei Beginn der Dämmerung meist unter lautem Gezwitscher, dies besonders, wenn die Schar sehr groß und der Schlafraum deshalb wohl beengt war, einfiel. Am 28. und 29. IX. und 1. X. schätzte ich die übernachtenden Rauchschalben auf etwa 300. Am 3. X. waren sie etwas weniger zahlreich. Am 6. X. dürften es über 300 gewesen sein, am 7. X. 500 und am 8. X. wohl noch mehr. Am 10. X. schätzte ich sie auf mehr als 200, am 11. X. waren ihrer weniger. Am 13. X. begann man den Teich abzulassen; es zeigten sich etwa 100 Schwalben, ebenso am 18. X. Am 19. X. war der Teich schon fast trocken und Schilf und Binsen zum großen Teile gemäht, doch fielen noch etwa 50 Stück ein. Vom 20. X. an, an welchem Tage nur mehr ein kleiner Binsenbusch stand, sah ich keine Schwalbe mehr. So weit ich nach der Länge der Schwanzfedern beurteilen konnte, waren die übernachtenden Schwalben, wenn nicht durchaus, so doch zum weitest aus größten Teile Junge. Unter Tags sah ich im Oktober nur selten und vereinzelt *H. rustica*. Die letzten, über welche mir berichtet wurde, 2 Stück, wurden am 16. X. am Mönchsberg beobachtet. Bei Höch wurden heuer am 6. X. die letzten, ein größerer Flug, gesehen.

87. *Chelidonaria urbica* (L.). Die Hausschwalbe nistet in der Stadt Salzburg und deren näherer Umgebung viel seltener als die Rauchschalbe. Dafür ersetzt sie diese in den höher gelegenen Gebirgsorten. Früher brütete sie auch in Höch, ist jedoch dort seit einigen Jahren ausgeblieben. In Krimml im Ober-Pinzgau (ca. 1100 m) fand ich am 20. VII. 1909 nur diese Schwalbe, ebenso in Mühlbach im Pongau (853 m) am 25. V. 1910 und Filzmoos (ca. 1050 m). Hier sah ich sie am 9. VIII. 1910 noch Nestjunge füttern. Erste Beobachtung: Salzburg 6. V. 1909. Letzte Beobachtungen: Salzburg: 13. IX. 1908, 9. IX. 1909, 17. und 19. X. 1910 am Leopoldskroner Teiche einige unter den Rauchschalben.

88. *Clivicola riparia* (L.). Die Uferschalbe traf ich bisher im Salzburgerischen weder als Brutvogel noch am Zuge. An der Katzenbergleiten, dem alten Innufer zwischen Kirchdorf und Obernberg im Innviertel fand ich eine kleine Brutkolonie.

89. *Apus apus* (L.). Der Mauersegler ist in allen Ortschaften des Landes, auch in hochgelegenen, z. B. Krimml, ein häufiger Brutvogel. In Hagenberg im oberösterreichischen Mühlviertel wurde mir mitgeteilt, daß er dort mit Vorliebe Starenkasten, ohne Rücksicht darauf, ob diese bereits besetzt sind oder nicht, als Bruthöhle benütze. Bei kaltem Wetter fand ich einmal einen Mauersegler mit ausgebreiteten Schwingen am Fußboden meines Zimmers liegen. In der Meinung, er könne sich nur vom ebenen Boden nicht erheben, ließ ich ihn aus dem Fenster fallen, doch sank er ganz matt zu Boden. Nun ließ ich ihn mit Fliegen und kleinen Stückchen rohen Fleisches füttern. Nach kurzer Zeit hatte er sich so weit erholt, daß er in die Luft geworfen munter wegflog. Während der kalten regnerischen Zeit im Sommer 1909 wurden in Salzburg viel Mauersegler ganz matt oder bereits verendet in den Straßen der Stadt gefunden. Ankunftsbeobachtungen: Salzburg: 5. V. 1908 Segler gehört, 11. V. 1908 zahlreich eingetroffen; 26. IV. 1909 einen gehört, 27. IV. 1909 zuerst 5, dann noch einige einzelne gesehen. Hierauf trat kaltes regnerisches Wetter ein, während dessen ich Segler weder sah noch hörte. 11. V. 1909 wieder einige gesehen, 12. V. 1909 scheint der Hauptzug eingetroffen zu sein. Letzte Beobachtung: Salzburg: 2. VIII. 1909 noch 2 gesehen, nachdem der Hauptabzug am 30. VIII. stattgefunden haben dürfte.

90. *Caprimulgus europaeus* L. Einmal, anfangs Mai 1905, gelegentlich der Auerhahnbalz ein Stück in Thalgauberg beobachtet. Der Ziegenmelker soll im Grödiger Eichen nisten, doch habe ich ihn dort weder gesehen noch gehört. Am 8. X. 1910 wurde im Garten der Villa Thienen in der Vorstadt Riedenburg ein ganz ermatteter *Caprimulgus* gefangen, der noch am selben Tage einging.

91. *Picus viridis* L. Den Grünspecht fand ich sowohl im Flachlande als im Gebirge, doch nirgends häufig.

92. *Picus canus* L. Ich habe bisher den Grauspecht im Salzburgerischen nur einmal und zwar ein altes ♂ am 17. XI. 1910 bei Kleßheim gesehen. Ob ich ihn gehört habe, weiß ich nicht, da ich seine Stimme von der des Grünspechtes nicht zu unterscheiden vermag. Der Schuldiener des hiesigen k. k. Gymnasiums und Präparator Georg Klaushofer erzählte mir, es sei ihm im Herbste 1910 ein Stück aus der Gegend von Oberndorf geschickt worden; er erhalte manchmal diese Art.

93. *Dendrocopus major* (L.). Wohl weitaus der häufigste Specht im Lande. Im November 1909 sah ich einen Rotspecht Haselnüsse vom Strauche holen und auf einem Aste aufhacken. Auch die Zirbelnüsse frißt er gerne.

94. *Dendrocopus minor* (L.). Der Kleinspecht scheint hier recht selten zu sein. Im Winter 1908—1909 besuchte ein Stück wiederholt die Futterstelle bei einer Villa in der Hellbrunnerallee. Ich sah nur einmal, am 5. IV 1910, ein ♂ in der Nähe des Leopoldskroner Teiches.

95. *Picoides tridactylus* (L.). Der Dreizehenspecht dürfte im Gebirge nicht ganz selten sein. Ich sah im Juli 1881 zwei Stück bei Höch, anfangs der Neunzigerjahre zwei Stück im Walde der Schmittenhöhe bei Zell am See und am 9. VIII. 1908 ebenfalls zwei Stück auf einem Zirbenbaume bei Höch. Am 18. I. 1908 wurde ein ♂ bei Kopp geschossen.

96. *Dryocopus martius* (L.). Den Schwarzspecht traf ich überall in den Gebirgswäldern des Landes bis nahe der Waldgrenze.

97. *Jynx torquilla* L. Am 26. VII. 1910 sah ich einen Wendehals bei Höch. Im Frühjahr, während der Zugzeit, glaube ich ihn in der Umgebung Salzburg's wiederholt gehört zu haben. Da ich ihn aber nicht sah und sein Ruf von den Staren vortrefflich nachgeahmt wird, kann ich nichts Bestimmtes angeben.

98. *Alcedo ispida* L. Dieser prächtige Vogel ist hier wegen der Verfolgung, der er als Fischräuber ausgesetzt ist, nicht oft zu sehen. Einzeln sah ich ihn hie und da.

99. *Upupa epops* L. Der Wiedehopf scheint das Land Salzburg nur am Durchzuge und auch dann nur spärlich zu berühren. Ich hörte seinen Ruf bisher niemals. Mitte September 1909 wurde ein Stück bei Goldegg im Pongau erlegt. Bei Höch wurde er einmal beobachtet.

100. *Cuculus canorus* L. Ein häufiger Sommervogel, welcher im Gebirge bis zur Waldgrenze zu finden ist. In Zell am See hörte ich es als Anzeichen schlechter Witterung deuten, wenn sein Ruf viel im Tale gehört wird. Dort kennt man ihn unter dem Namen „Branntreitgeier“, weil er seine Eier mit Vorliebe in die Nester der *Ruticilla titys*, dort „Branntreiter“ genannt, legt. Erste Beobachtungen: St. Johann im Pongau 17. IV 04, Salzburg 4. V 08, 24. IV. 09, 26. IV. 10. Zuletzt gehört: Salzburg 16. VI. 09, 22. VI. 10.

101. *Strix flammea* L. Die Schleiereule kommt hier wohl nur am Zuge vor. Im November 1909 wurde eine in der Lieferinger Au erlegt.

102. *Glaucidium noctua* (Retz.). Am 13. III. 1909 sah ich am hellen Tage einen Steinkauz in der Hellbrunner Allee, von kleinen Vögeln verfolgt, von Baum zu Baum fliegen. Seinen Schrei hörte ich öfters am Fuße des Mönchsberges.

103. *Glaucidium passerinum* (L.). Am 18. X. 1908 stand ich um Sonnenuntergang am Rande eines Nadelwaldes oberhalb Höch (ca. 1200 m), als ich aus dem Walde einen mir ganz unbekanntem Vogelruf vernahm, der sich etwa mit: „Dü dü dü di dii dii di di“, wobei die einzelnen Silben immer rascher aufeinander folgten und im Tone immer höher wurden, wiedergeben läßt. Die letzte Silbe klang etwas kreischend. Ich wußte nicht, welcher Vogelart ich diesen Ruf zuweisen sollte, der zugleich an den einer Drossel und eines Raubvogels erinnerte. Da die Dämmerung rasch hereinbrach, konnte ich keine weiteren Nachforschungen anstellen.

Am nächsten Mittage saß ich eine gute halbe Wegstunde entfernt und einige hundert Meter höher auf einer Wiese im warmen Sonnenscheine, während der Wald im Rauhrefe glitzerte, als ich vom Rande eines alten Holzschlages, etliche hundert Schritte von mir entfernt, den gleichen Ruf erklingen hörte. Nur klang manchmal eine der mittleren Silben wie: „düdl“, einmal auch der Schluß wie: „duiha“ Ich versuchte nun, mich anzupirschen, was wegen der Unebenheit des Bodens und des vielen Unholzes unter weit über die Kniee reichenden Heidelbeerbüschen nicht leicht war. Umsonst spähte ich, an Ort und Stelle angekommen, nach dem fraglichen Vogel und glaubte schon, er sei, von mir verscheucht, unbemerkt abgestrichen, als ich seinen Ruf aus geringer Entfernung wieder erschallen hörte. Vergebens suchte ich ringsum, stets in der Meinung, ich müßte wegen der Stärke der Stimme einen nicht allzu kleinen Vogel vor mir haben. Immer wieder hörte ich nach wenigen Minuten währenden Pausen den sonderbaren Ruf in meiner Nähe. Endlich, es war halb 1 Uhr, überzeugte ich mich, daß die Stimme diesmal vom Wipfel einer mittelhohen Tanne herabklang, deren oberste Zweige einen dichten Schirm bildeten, von welchen ein rundes, weißliches Köpfchen zu mir herabsah. Ich schoß hierauf und hatte einen zierlichen Sperlingskauz, ♀ ad., erbeutet. Die gar nicht scheue Eule scheint mich neugierig umkreist zu haben.

Am 6. XI. 1909 hörte ich ebenfalls bei H ö c h, mittags, aus größerer Entfernung dreimal den Ruf dieser Eule.

104. *Nyctale tengmalmi* (Gm.). Anfang Mai 1894 übernachtete ich wiederholt in Sennhütten am westlichen Hange des Zell am See gegenüber sich erhebenden Hundsteines. Da hörte ich regelmäßig in den späteren Abendstunden bis Mitternacht und früh morgens, wenn ich zu den Spielhahnbalzplätzen aufstieg, den Ruf des Rauhfußkauzes, welcher lebhaft an jenen des Wiedehopfes erinnerte.

105. *Syrnium aluco* (L.). Den Waldkauz höre ich seit Jahren im Nachwinter und Frühling am Kapuziner- und Mönchsberge schreien. Am 11. II. 1903 hielt sich ein Stück am hellen Tage in meinem Garten in St. Johann im Pongau auf, wo ich es auch während der folgenden Nächte wiederholt hörte.

106. *Bubo bubo* (L.). Ich hörte den Uhu einmal anfangs Mai in Thalgauberg vor Eintritt der Morgendämmerung ganz nahe von mir jauchzen. Präparator Bruckbauer erhielt Ende Oktober 1910 einen aus Krimml, Klaushofer 1909 drei und im November 1910 einen aus Mauterndorf im Lungau. Auch bei H ö c h wurde er wiederholt beobachtet, scheint somit überall in den gebirgigen Teilen des Landes vorzukommen. Uhu's horsten regelmäßig bei Reichenstein im Mühlviertel.

107. *Falco peregrinus* Tunst. Am Nockstein, dem nördlichen, felsigen Ausläufer des Gaisberges, soll der Wanderfalke jährlich horsten. 1909 wurden drei schon völlig befiederte Junge ausgenommen, welche jedoch beim Transporte im Rucksacke eingingen.

108. *Falco subbuteo* L. Ein kleiner Falke, den ich wiederholt bei H ö c h sah und der 1908 in einem nahen Wäldchen horstete, dürfte dieser Art angehört haben. Im Frühjahr 1910 erhielt der Präparator Bruckbauer mehrere in der Umgebung Salzburg's geschossene Baumfalken zum Ausstopfen.

109. *Tinnunculus tinnunculus* (L.). Der Turmfalke ist hier nicht häufig. Ein Paar horset auf Hohensalzburg.

110. *Tinnunculus vespertinus* (L.). Der Rotfußfalke scheint hier nur am Zuge vorzukommen. Anfangs September 1909 wurden 3 bis 4 Stück bei Koppf beobachtet und ein Junger geschossen.

111. *Pernis apivorus* (L.). Den Wespenbussard beobachtete ich im Sommer 1908 und 1909 fast täglich bei Höch. Am 9. VIII. 1910 sah ich einen bei Mandling.

112. *Buteo buteo* (L.). Den Mäusebussard fand ich überall im Lande, doch nirgends häufig. Hier traf ich ihn besonders im Frühling und Herbste.

113. *Aquila chrysaëtus* (L.). Vor etlichen Jahren wurden auf einer Alm in der Flachau einige Schafe vom Blitze erschlagen. Die Äser blieben liegen. Seither zeigt sich nach Angabe eines dortigen Jägers in jener Gegend häufig ein Steinadler. Leider werden die Adler im Lande so verfolgt, daß ihr völliges Verschwinden wohl nicht lange aussteht. Würde wohl die Gamsen- und Ziegenräude so stark um sich greifen, wenn die Adler ihre sanitäre Aufgabe im Gebirge erfüllen könnten?

114. *Accipiter nisus* (L.). Der Sperber ist recht häufig, besonders im Herbste und Winter, in der Umgebung und der Stadt Salzburg zu sehen. Ich beobachtete einmal einen am Rudolf-Quai, Spatzen jagend.

115. *Astur palumbaris* (L.). Auch der Hühnerhabicht ist, besonders im Gebirge, nicht selten. Bei Zell am See fand ich einmal einen mit drei Jungen besetzten Horst, welcher mitten im Walde auf einer hohen Fichte stand. Das Geschrei der Alten hatte ihn verraten.

116. *Circus pygargus* (L.). Am 2. V 1910 wurde bei Golling ein ♀ erlegt. Wahrscheinlich gehört der gleichen Art eine braune Weihe mit weißem Unterrücken und unterseits deutlich gebändertem Stöße an, welche ich am 2. IV 1910 zwischen Oberndorf und Göming sah.

117. *Columba palumbus* L. Die Ringeltaube traf ich im ganzen Lande, jedoch im Gebirge viel häufiger, als in der Ebene, wo sie erst im Herbste, in größeren Flügen vereinigt, zahlreich auftritt. Letzte Beobachtungen Höch, 18. X. 08, Schwarzenbergalpe bei Elisabethen, 30. X. 09.

118. *Columba oenas* L. Einmal im Maxglaner Eicht ein Stück gesehen.

119. *Turtur turtur* (L.). Die Turteltaube scheint vereinzelt im Lande zu brüten. Wenigstens sah ich einmal im Frühsommer, kurz vor der Station Thalgau der Salzkammergutbahn, ein Paar dieser Vögel. Am 14. V 08 sah ich auf einem Haferfelde im Nonn-

tale ein ♀, das dann dem Mönchsberge zuflog. Ende September 1909 wurde ein junges ♂ in Maxglan erlegt.

120. *Lagopus mutus* Montin. Auf der Schmittenhöhe bei Zell am See hörte ich 1893 und 1894 anfangs Mai gelegentlich der Spielhahnbalz regelmäßig den schnarchenden Ruf des Schneehuhnes. Auch im Sommer traf ich es dort. Auf dem gegenüberliegenden Hundstein fand ich es niemals, doch soll es nach Angabe des k. k. Bezirksförstern Hubert Gößner in Zell am See auch dort vorkommen.

121. *Bonasia bonasia* (L.). Ich fand das Haselhuhn bei Höch und in Schlöglberg im Mühlbachtale westlich von Bischofshofen.

122. *Tetrao tetrax* L. Das Spielhuhn ist überall im Gebirge ober der Waldgrenze, einzeln auch tiefer unten und in den großen Torfmooren im Norden des Landes zu treffen. Auf einer Alm im Lungau sollen nach Angabe verschiedener Gewährsmänner Hähne mit weißen Flecken im Spiele vorkommen. Ich sah einmal einen solchen Stoß auf einem Damenhute. Der Name der betreffenden Alm ist mir leider entfallen.

123. *Tetrao urogallus* L. Das Auerhuhn ist allenthalben in den Wäldern sowohl des Hoch- und Mittelgebirges, als des Hügellandes zu finden. Im Herbst 1909 erschlug sich eine, wahrscheinlich von einem Habichte verfolgte Brahmhenne in Höch, durch heftiges Anfliegen an die Hauswand. Ein im Vogelhaus im Mirabellgarten gefangen gehaltener Auerhahn balzte im Frühjahr und Herbst und trat ein ihm beigestellte Haushenne. Diese legte auch Eier, welche sich aber als taub erwiesen.

124. *Coturnix coturnix* (L.). Die Wachtel ist in der Umgebung der Stadt Salzburg nur recht spärlich anzutreffen. Ich hörte sie nur einmal bei Anif und einige Male auf den Wiesen zwischen Gois und dem Untersberge. In den Gebirgstälern fand ich sie häufiger, bei Höch hörte ich sie alle Jahre.

125. *Perdix perdix* (L.). Das Rebhuhn ist in der Umgebung Salzburg's recht häufig, obwohl wenig für Fütterung bei tiefem Schnee gesorgt wird. Bei Höch hielten sich einige Jahre hindurch zwei Ketten auf, welche seit einem besonders schneereichen Winter verschwunden sind.

126. *Caccabis saxatilis* Meyer. Das Steinhuhn soll nach Angabe des k. k. Bezirksförstern Hubert Gößner am Hundstein

brüten. Ich selbst traf es bisher dort nicht. Nach Mitteilung eines anderen Jägers kommt es auch am kahlen Gasthofgebirge in der hinteren Flachau vor.

127. *Ardea cinerea* L. Ich beobachtete den Fischreiher nur zweimal im Salzburgischen: Am 9. V. 96 sah ich zwei Stück an der Taurach zwischen Tamsweg und Mauterndorf im Lungau und am 30. IV. 10 hörte ich zwei Fischreiher an der Glan zwischen Maxglan und dem Maxglaner Eicht schreien; da es 6 Uhr abends war und schon stark dunkelte, konnte ich sie nicht sehen.

128. *Ardea purpurea* L. Schuldner Klaushofer besitzt ein von ihm präpariertes ♀, welches vor einigen Jahren in den Salzachauen bei Oberndorf geschossen wurde.

129. *Ardeola ralloides* (Scop.). Ein ♂ wurde am 14. V. 1910 bei Goldegg im Pongau erlegt.

130. *Botaurus stellaris* (L.). Im Herbst 1909 wurde eine Röhrdommel bei Mattsee geschossen.

131. *Ciconia ciconia* L. Wiederholt wurde mir mitgeteilt, daß Störche im Frühling im Lande gesehen wurden. Bei Altenmarkt trieb sich 1910 durch längere Zeit ein Storch herum, zuletzt wurde er am 23. V. gesehen. Am 30. V. 1909 sah ich bei Leopoldskron zwei sehr hoch fliegende Störche. Diese sollen sich, wie mir später erzählt wurde, durch einige Wochen in der Gegend aufgehalten haben.

132. *Otis tarda* L. Um das Jahr 1900 nahm ich zwischen Weihnachten und Neujahr an einer Treibjagd in der Umgebung von Kefermarkt im oberösterreichischen Mühlviertel teil. Es ist dies eine sehr hügelige Gegend mit tief eingeschnittenen Tälern, felsig, viel Wald, meist Föhren und Fichten, dazwischen Felder und Wiesen und zerstreut liegende Bauernhöfe. Der Boden war mit Schnee bedeckt. Nach einem Triebe meldete mir ein Jäger, es sei ein großer Vogel geschossen worden, den niemand kenne. Es war ein alter, sehr starker Trappenhahn, der von rückwärts über die Schützenkette in den Trieb gestrichen war und hiebei erlegt wurde. Ich glaube, er befindet sich jetzt im Landesmuseum in Linz.

133. *Otis tetrax* L. Am 10. XI. 1908 wurde am Leopoldskroner Moose eine Zwergtrappe erlegt, wahrscheinlich ein junges ♂. An der einen Schwinge fand sich eine verheilte Schußwunde.

134. *Fulica atra* L. Auf den Seen bei Mattsee und dem Wallersee nicht selten. Im Jahre 1907 verbrachte ich die Zeit von Mitte Jänner bis Ende Februar in Gmunden. Da auf dem im Stadtgebiete gelegenen Teile des Traunsees nicht gejagt werden darf, wird dieser von vielen verschiedenen Wasservögeln belebt. Die Stelle am Ausflusse der Traun hatten sich zahlreiche Bläbhühner zum Aufenthalte erkoren.

135. *Gallinula chloropus* (L.). Auf den Seen und den verwachsenen toten Gewässern der Salzach nicht selten.

136. *Ortygometra porzana* (L.). Ein gesprenkeltes Sumpfhuhn wurde am 11. X. 1910 bei Sizenheim geschossen.

137. *Crex crex* (L.). Der Wachtelkönig ist sowohl in der Umgebung der Stadt Salzburg, als auch in den Gebirgstälern, wo ich ihn z. B. bei Höch alljährlich hörte, recht häufig. Im Herbst 1910 verirrte sich ein Wachtelkönig in ein Zimmer der mitten in der Stadt Salzburg am Rudolfs-Quai gelegenen Gewerbeschule. Ankunftsdaten: 15. V. 09, 13. V. 10. Zuletzt gehört: 17. VII. 10 in der Nähe des Schlosses Leopoldskron. Am 29. X. 10 wurde ein Wachtelkönig bei Maria Plain erlegt. In Unter-Steiermark wird er von seinem Rufe „Strohschneider“ genannt.

138. *Vanellus vanellus* (L.). Im Frühjahr während der Zugzeit sah und hörte ich den Kiebitz öfters im Lande, so auf den Mooswiesen an der Enns bei Radstadt und bei Thalgau. Bei Mattsee scheint er auch zu brüten, denn einmal im Frühsommer wurde ich dort von einem Kiebitz längere Zeit umkreist. Er verfolgte namentlich meinen Hund, auf den er schreiend herabstieß. Im Herbst sollen sich kleine Flüge auf den Feldern bei Sizenheim aufhalten.

139. *Oedicronema oedicronema* (L.). Der Triel, in Unter-Steiermark: „Grieshändl“ genannt, wird fast alle Jahre im Herbst in der Umgebung von Salzburg in einzelnen Exemplaren erlegt. Im September 1893 oder 1894 sah ich einen am Seeufer bei Zell am See. Ich folgte ihm im Kahne. Er ließ mich wiederholt, ganz gegen die Gewohnheit dieser sonst so scheuen Vögel, recht nahe ankommen, bis er schließlich über den See abstrich und ich ihn aus den Augen verlor. Am 23. oder 24. IX. 10 hielt sich ein Triel am sandigen Ufer des Kleimbaches bei Höch auf.

140. *Tringoides hypoleucus* (L.). Durch das eigentümliche Trillern aufmerksam gemacht, beobachtete ich ein Paar dieser Vögel

brüten. Ich selbst traf es bisher dort nicht. Nach Mitteilung eines anderen Jägers kommt es auch am kahlen Gasthofgebirge in der hinteren Flachau vor.

127. *Ardea cinerea* L. Ich beobachtete den Fischreiher nur zweimal im Salzburgischen: Am 9. V. 96 sah ich zwei Stück an der Taurach zwischen Tamsweg und Mauterndorf im Lungau und am 30. IV. 10 hörte ich zwei Fischreiher an der Glan zwischen Maxglan und dem Maxglaner Eichtschreien; da es 6 Uhr abends war und schon stark dunkelte, konnte ich sie nicht sehen.

128. *Ardea purpurea* L. Schuldieners Klaushofer besitzt ein von ihm präpariertes ♀, welches vor einigen Jahren in den Salzachauen bei Oberndorf geschossen wurde.

129. *Ardeola ralloides* (Scop.). Ein ♂ wurde am 14. V. 1910 bei Goldegg im Pongau erlegt.

130. *Botaurus stellaris* (L.). Im Herbst 1909 wurde eine Röhrdommel bei Mattsee geschossen.

131. *Ciconia ciconia* L. Wiederholt wurde mir mitgeteilt, daß Störche im Frühling im Lande gesehen wurden. Bei Altenmarkt trieb sich 1910 durch längere Zeit ein Storch herum, zuletzt wurde er am 23. V. gesehen. Am 30. V. 1909 sah ich bei Leopoldskron zwei sehr hoch fliegende Störche. Diese sollen sich, wie mir später erzählt wurde, durch einige Wochen in der Gegend aufgehalten haben.

132. *Otis tarda* L. Um das Jahr 1900 nahm ich zwischen Weihnachten und Neujahr an einer Treibjagd in der Umgebung von Kefermarkt im oberösterreichischen Mühlviertel teil. Es ist dies eine sehr hügelige Gegend mit tief eingeschnittenen Tälern, felsig, viel Wald, meist Föhren und Fichten, dazwischen Felder und Wiesen und zerstreut liegende Bauernhöfe. Der Boden war mit Schnee bedeckt. Nach einem Triebe meldete mir ein Jäger, es sei ein großer Vogel geschossen worden, den niemand kenne. Es war ein alter, sehr starker Trappenhahn, der von rückwärts über die Schützenkette in den Trieb gestrichen war und hiebei erlegt wurde. Ich glaube, er befindet sich jetzt im Landesmuseum in Linz.

133. *Otis tetrax* L. Am 10. XI. 1908 wurde am Leopoldskroner Moose eine Zwergtrappe erlegt, wahrscheinlich ein junges ♂. An der einen Schwinge fand sich eine verheilte Schußwunde.

134. *Fulica atra* L. Auf den Seen bei Mattsee und dem Wallersee nicht selten. Im Jahre 1907 verbrachte ich die Zeit von Mitte Jänner bis Ende Februar in Gmunden. Da auf dem im Stadtgebiete gelegenen Teile des Traunsees nicht gejagt werden darf, wird dieser von vielen verschiedenen Wasservögeln belebt. Die Stelle am Ausflusse der Traun hatten sich zahlreiche Bläbhühner zum Aufenthalte erkoren.

135. *Gallinula chloropus* (L.). Auf den Seen und den verwachsenen toten Gewässern der Salzach nicht selten.

136. *Ortygometra porzana* (L.). Ein gesprenkeltes Sumpfhuhn wurde am 11. X. 1910 bei Sizenheim geschossen.

137. *Crex crex* (L.). Der Wachtelkönig ist sowohl in der Umgebung der Stadt Salzburg, als auch in den Gebirgstälern, wo ich ihn z. B. bei Höch alljährlich hörte, recht häufig. Im Herbst 1910 verirrte sich ein Wachtelkönig in ein Zimmer der mitten in der Stadt Salzburg am Rudolfs-Quai gelegenen Gewerbeschule. Ankunftsdaten: 15. V. 09, 13. V. 10. Zuletzt gehört: 17. VII. 10 in der Nähe des Schlosses Leopoldskron. Am 29. X. 10 wurde ein Wachtelkönig bei Maria Plain erlegt. In Unter-Steiermark wird er von seinem Rufe „Strohschneider“ genannt.

138. *Vanellus vanellus* (L.). Im Frühjahr während der Zugzeit sah und hörte ich den Kiebitz öfters im Lande, so auf den Mooswiesen an der Enns bei Radstadt und bei Thalgau. Bei Mattsee scheint er auch zu brüten, denn einmal im Frühsommer wurde ich dort von einem Kiebitz längere Zeit umkreist. Er verfolgte namentlich meinen Hund, auf den er schreiend herabstieß. Im Herbst sollen sich kleine Flüge auf den Feldern bei Sizenheim aufhalten.

139. *Oedicronema oedicronema* (L.). Der Triel, in Unter-Steiermark: „Grieshändl“ genannt, wird fast alle Jahre im Herbst in der Umgebung von Salzburg in einzelnen Exemplaren erlegt. Im September 1893 oder 1894 sah ich einen am Seeufer bei Zell am See. Ich folgte ihm im Kahne. Er ließ mich wiederholt, ganz gegen die Gewohnheit dieser sonst so scheuen Vögel, recht nahe ankommen, bis er schließlich über den See abstrich und ich ihn aus den Augen verlor. Am 23. oder 24. IX. 10 hielt sich ein Triel am sandigen Ufer des Kleimbaches bei Höch auf.

140. *Tringoides hypoleucus* (L.). Durch das eigentümliche Trillern aufmerksam gemacht, beobachtete ich ein Paar dieser Vögel

am Abende des 24. IV. 08 an einem toten Arme der Salzach in der Morzger Au. Der eine Vogel, wohl das ♀, lief den Wasserrand entlang vom andern, dem ♂, gefolgt. Dann flogen sie wieder zurück und wiederholten dieses Spiel ununterbrochen, so lange ich zusah. Am 29. VIII. 09 sah ich mehrere an der Salzach.

141. *Totanus glareola* (L.). Am 9. IX. 1908 und wahrscheinlich auch am 29. VIII. 1909 sah ich einige an der Salzach.

142. *Totanus littoreus* (L.). Anfangs September 1910 wurde ein jun. bei St. Gilgen geschossen. Ich sah ihn beim Präparator Klaushofer.

143. *Numenius spec.?* In zwei aufeinander folgenden Jahren hörte ich im Oktober nachts große Mengen von Zugvögeln salzachaufwärts ziehen. So lange ich wachte, konnte ich ununterbrochen die verschiedensten Stimmen und darunter wiederholt die des Brachvogels hören. Anlässlich einer Treibjagd im Spätherbste 1907 bei Obernberg am Inn im Innviertel hörte ich dort auch wiederholt Brachvögel rufen, ohne sie jedoch sehen zu können. Ich meine, es waren in beiden Fällen *Numenius arcuatus* (L.).

144. *Scolopax rusticola* L. Die Waldschnepfe konnte ich anlässlich der Hahnbalz im Monate Mai, also lange nach der Strichzeit, in Thalgauberg und Schlegelberg um Tagesanbruch hören. Sie brütet also wohl im Salzburgischen.

145. *Anas boschas* L. Die Märzente ist in der Ebene und in den Gebirgstälern an geeigneten Stellen als häufiger Brutvogel zu treffen. Im Spätherbste halten sich große Flüge am Zeller See auf. Sie sind dann außerordentlich scheu.

146. *Fuligula fuligula* (L.). Im Herbste 1893 oder 1894 sah ich einmal eine Reiherernte am Zeller See nahe dem Ufer. Im Jänner und Februar 1907 hielten sich sehr viele Reiherenten am Traunsee auf, ♂♂ und ♀♀. Sie waren gar nicht scheu und ließen sich arglos beobachten.

147. *Fuligula clangula* (L.). Am 17. III. 1910 hielt sich während des ganzen Tages ein ♀ am Leopoldskroner Teiche auf. Es schwamm an der breitesten Stelle in der Mitte des Teiches im Kreise herum, ohne daß ich es je untertauchen sah. Unter Tags selten, ließ es nach Eintritt der Dämmerung häufig seine krächzend-kreisende Stimme hören. Im Winter 1907 sah ich auch viele

Schellenten am Traunsee: ♂♂ und ♀♀. Sie waren viel scheuer als die Reiherenten und kamen dem Ufer nie so nahe als letztere.

148. *Fuligula ferina* (L.). Mitte September 1910 wurde bei Siezenheim ein ♂ geschossen. 1907 ließ ich auch ab und zu ein ♂ und ein ♀ der Tafelente unter den Reiherenten am Traunsee blicken.

149. *Oidemia nigra* (L.). Schuldniener Klaushofer besitzt ein von ihm präpariertes altes ♂, welches vor einigen Jahren bei Zellam See geschossen wurde.

150. *Mergus albellus* L. Den kleinen Säger trifft man im Spätherbste nicht selten bei Zellam See.

151. *Mergus serrator* L. Ein ♂ juv. wurde etwa im Jahre 1907 am Wallersee bei Seekirchen geschossen und ist ebenfalls im Besitze Klaushofer's.

152. *Mergus merganser* L. Am 9. XI. 1910 beobachtete ich um die Mittagszeit auf der Salzach unterhalb von Berghheim drei ♀♀. Sie unterschieden sich von den Abbildungen im Naumann und Fritsch dadurch, daß das Kinn nicht weiß, sondern rotbräunlich und der Vorderhals bis zur braunen Kopfzeichnung glänzend weiß war wie die Brust. Nach der Größe, in der Nähe am Wasserrande sitzende Rabenkrähen dienten mir als Vergleichsobjekte, hätte ich sie der vorhergehenden Art zugezählt, doch fiel mir nicht auf, daß der große weiße Spiegel, den ich, als sie unferne von mir vorüberstrichen, sehr schön sah, durch eine dunkle Binde geteilt gewesen wäre. Anfangs schwammen sie am Rande einer Sandbank, putzten ihr Gefeder, streckten sich auch mit den Flügeln schlagend. Später strichen sie einige hundert Schritte weit flußaufwärts, ließen sich dann häufig tauchend abwärts treiben auch über eine Stromschnelle. Beim flußaufwärts Schwimmen streckten sie manchmal den Hals weit vor und den Kopf ins Wasser. — Bei Zellam See soll diese Art auch manchmal vorkommen, doch seltener als die vorletzte.

153. *Hydrochelidon nigra* (L.). Am 22. V 1910 wurde ein Stück bei Mattsee geschossen.

154. *Sterna minuta* L. In der zweiten Hälfte September 1909 wurden am Wallersee drei Zwergseeschwalben erlegt.

155. *Sterna hirundo* L. Die Flußseeschwalbe beobachtete ich jeden Sommer in einigen Stücken auf den Seen bei Mattsee.

156. *Larus minutus* Pall. Mitte September 1903 war die Gasteiner Ache in Folge von Wolkenbrüchen und rascher Schneef

schmelze ausgetreten und überschwemmte einen großen Teil des Talgrundes. Am 18. jenes Monates beobachtete ich dort eine Zwergmöve. Am 15. IX. 1908 hielten sich drei Zwergmöven, darunter zwei Junge, am Leopoldskroner Teiche auf. Sie waren ziemlich scheu.

157. *Larus ridibundus* L. Die Lachmöve ist im Spätherbste, Winter und ersten Frühling an der Salzach im Stadtgebiete und flußabwärts häufig zu sehen. Sie fliegt und schwimmt ganz vertraut umher, oder ruht auf den Sandbänken im besten Einvernehmen mit den zahlreichen Rabenkrähen.

158. *Stercorarius pomarinus* (Temm.). Am 26. IX. 1909 wurde ein juv. bei der flußaufwärts der Stadt gelegenen Zivilschießstätte erlegt.

159. *Stercorarius parasiticus* (L.). Bei Mattsee und am Wallersee wurden Mitte September 1909 je ein juv. geschossen. Ersteres gehörte der hellen, letzteres der dunklen Form an.

160. *Colymbus cristatus* L. Der große Lappentaucher ist ein nicht seltener Brutvogel am Wallersee und an den Seen bei Mattsee. Leider wird er sehr verfolgt. In Zellam See sah ich ihn niemals.

161. *Colymbus nigricollis* (Brehm). Am 14. VIII. 1910 wurden am Goldegger See ein ♂ und ein ♀ geschossen. Das ♂ hatte die rotgelben Federn an der Kopfseite sehr schön, das ♀ nur angedeutet.

162. *Colymbus fluviatilis* Tunst. Überall auf Seen und toten Wässern, wenn diese verwachsen sind. Am Leopoldskroner Teiche fand ich ihn jedoch nur im Herbste, besonders zahlreich vom 15. IX. bis 17. X. 1910. Auch seine Stimme hörte ich damals sehr viel.

163. *Gavia torquata* (Brünn.). Ein juv. wurde am 6. XI. 1910 bei Mattsee geschossen. Daß es ein Junges war, schloß ich aus dem blaugrauen Schnabel mit schwärzlichem Firste. Präparator Bruckbauer sagte mir, die Knochen seien sehr hart gewesen.

164. *Gavia arctica* (L.). Am 8. XI. 1909 wurde am Mondsee bei Blumberg ein altes ♂ fast im vollen Prachtkleide geschossen.

165. *Gavia lumme* (Gunn.). 1893 oder 1894 sah ich bei Zellam See ein ♂ im Prachtkleide. Im Winter 1907 sah ich auch, jedoch stets in sehr großer Entfernung, vom Ufer Seetaucher am Traunsee. Nach der Stimme, die ich nach Eintritt der Dunkelheit wiederholt hörte, waren unter ihnen Nordseetaucher. Am 28. XI. 1909 wurde bei Berghheim an der Salzach ein ♀ juv. erlegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Plaz Josef Graf

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus Salzburg und aus dem Salzburgischen. \(Schluß\) 161-176](#)